

### Sehenswertes, Kultur, Natur, Wasserwirtschaft, Historie, Geologie ...

#### Geretsried

Auf dem Gelände von zwei Munitionsfabriken wurden 1946 in Häusern, Barackenlagern, Bunkern und dem Verwaltungsgebäude (heute Rathaus) Heimatvertriebene untergebracht. Daraus entstand 1950 die Gemeinde Geretsried mit rasantem Wachstum und Stadterhebung 1970. Ursprünglich war Geretsried ein kleiner Weiler (um 1800) mit zwei Höfen und einem Kirchlein, 1083 erstmals urkundlich erwähnt.

#### Geologie

Der Wolfratshauser Gletscher floß in **nord-bis nordöstliche** Richtungen und schürfte dabei deutlich erkennbare Rinnen im Untergrund. Die Isar hingegen fließt in **nordwestlicher** Richtung fast rechtwinklig quer zu diesen Gletscherrinnen.

Bei Betrachtung der heutigen Geländeformen drängt sich folgende Erklärung auf:

##### • Tölzer Durchbruch:

Anstelle des früheren Abflusses nach Nordosten durch den Teufelsgraben entstand nach dem Abschmelzen der Gletscher in der Zwischenmoräne beim heutigen Stausee ein Abfluß zum 40 m tiefer liegenden Gebiet des Wolfratshauser Gletscher, letztlich 1,5 km breit und 50 m tief ausgespült.

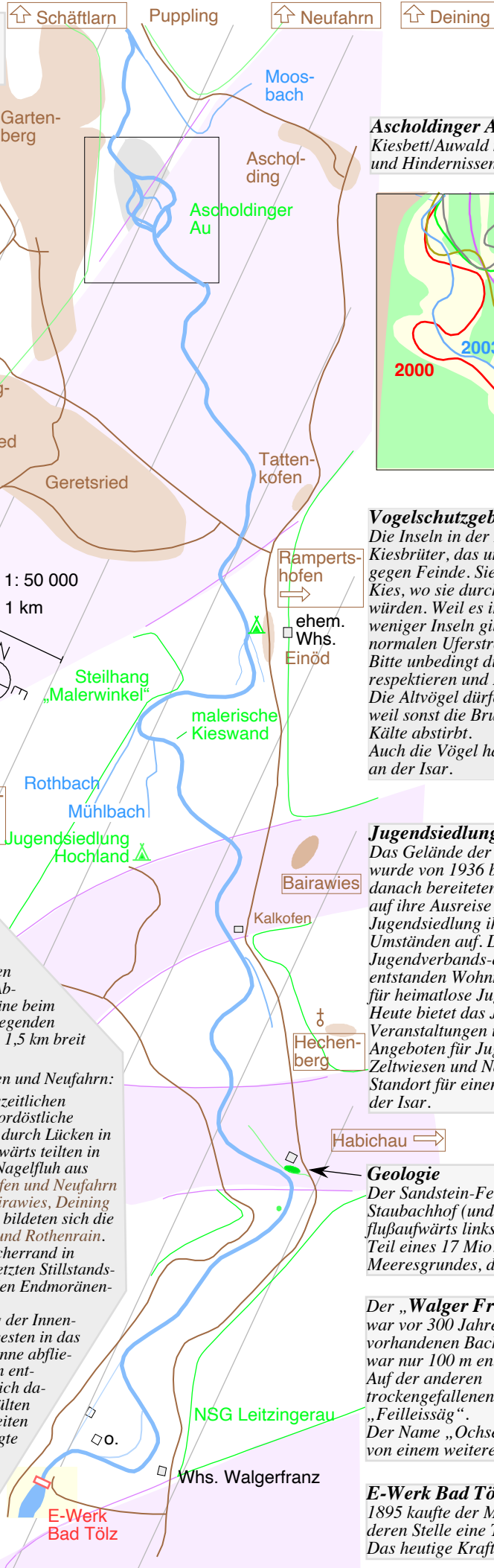
##### • Durchbrüche bei Hechenberg, Rampertshofen und Neufahrn:

Der Wolfratshauser Gletscher floß dem voreiszeitlichen Gefälle folgend flächendeckend in nord- bis nordöstliche Richtungen und entwässerte auf breiter Front durch Lücken in den Endmoränen-Girlanden. Weiter gletscherwärts teilten in der Tiefe drei Tertiärsockel mit aufliegender Nagelfluh aus früheren Kaltzeiten bei Hechenberg, Peretshofen und Neufahrn den Eisstrom in die Rinnen von Habichau, Bairawies, Deining und Schäftlarn. Im Eisstau vor diesen Sockeln bildeten sich die Drumlinfelder von Herrnhausen, Königsdorf und Rothenrain. Beim Rückgang des Eises löste sich der Gletscherrand in einzelne Zungen auf und bildete in einer der letzten Stillstandsphasen die weit in das Becken zurückreichenden Endmoränen-Bögen.

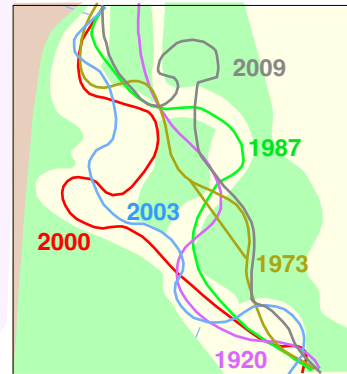
Schließlich konnte das Schmelzwasser entlang der Innenseiten dieser Endmoränen-Bögen nach Nordwesten in das jeweils tiefer liegende Becken der nächsten Rinne abfließen. Gleichzeitig füllten sich die in den Rinnen entstandenen Seen mit Ton auf. Später lagerten sich darüber die Geschiebemasen der breit ausgespülten Durchbrüche ab. Es entstand eine von Unterleiten bis Gelting gleichmäßig mit 3,5...4,5 ‰ geneigte Schotterfläche. Diese Abflußrinne reichte bis zum endgültig einzig verbliebenen Abfluß Schäftlarn und kann als zeitlicher Beginn des heutigen Verlaufes der Isar gesehen werden.

Mehr hierzu auf

> Linkliste > Literatur > "IsarQuer"



**Ascholding Au** (Kerngebiet NSG Isarauen), weites Kiesbett/Auwald mit sich ständig ändernden Flußläufen und Hindernissen



#### Vogelschutzgebiete

Die Inseln in der Isar sind Rückzugsgebiete der Kiesbrüter, das umgebende Wasser schützt ihre Brut gegen Feinde. Sie legen Ihre Eier kaum sichtbar in den Kies, wo sie durch Erholungssuchende zertreten würden. Weil es infolge Geschiebemangels immer weniger Inseln gibt, müssen die Vögel auch mit normalen Uferstreifen vorlieb nehmen. Bitte unbedingt die Absperrungen (Leinen und Schilder) respektieren und Hunde fernhalten. Die Altvögel dürfen das Gelege nicht lange verlassen, weil sonst die Brut durch Sonneneinstrahlung oder Kälte abstirbt. Auch die Vögel haben ein Recht auf ihren Lebensraum an der Isar.

#### Jugendsiedlung Hochland

Das Gelände der ehemaligen "Oberen Rothmühle" wurde von 1936 bis 1945 von der Hitlerjugend genutzt, danach bereiteten sich Überlebende des Holocaust hier auf ihre Ausreise nach Palästina vor. 1950 nahm die Jugendsiedlung ihre Arbeit unter schwierigen Umständen auf. Die Zeltlager wurden für die Jugendverbandsarbeit genutzt und in den Gebäuden entstanden Wohnmöglichkeiten und Lehrwerkstätten für heimatlose Jugendliche.

Heute bietet das Jugendlager eine Fülle von Veranstaltungen und ein breites Spektrum an Angeboten für Jugendlager. Dazu: schier endlose weite Zeltwiesen und Natur pur ringsherum.... Ein idealer Standort für einen längeren Aufenthalt im Flußgebiet der Isar.

#### Geologie

Der Sandstein-Felsen unter dem ehem. Whs. Staubachhof (und auch ein kleiner Sandsteinfelsen flußaufwärts links bei km 195) ist hochgeschobener Teil eines 17 Mio. Jahre alten versteinerten Meeresgrundes, der „Oberen Meeresmolasse“.

#### Der „Walger Franz“

war vor 300 Jahren eine Mühle an dem heute noch vorhandenen Bach, die Isar bzw. ein Nebenarm davon war nur 100 m entfernt.

Auf der anderen Flußseite an einem längst trockengefallenen Kanal gab es ein Sägewerk, die „Feilleissäg“.

Der Name „Ochsenwehr“ („Wöhr“ = Insel) stammt von einem weiteren Haus in der Flußbiegung.

#### E-Werk Bad Tölz

1895 kaufte der Magistrat eine Sägemühle und baute an deren Stelle eine Turbinenanlage zur Stromversorgung. Das heutige Kraftwerk ging 1958 in Betrieb.